

## Don't push back!

Gegen die Verletzung von Flüchtlingsrechten an den europäischen Außengrenzen.

- **Alle Push-Back-Operationen sind sofort zu beenden. Es muss sichergestellt werden, dass Schutzsuchende EU-Territorium erreichen und dort internationalen Schutz beantragen können.**
- **Die EU muss sich Ihrer Mitverantwortung stellen. Der Einsatz der europäischen Grenzschutzagentur Frontex in der Ägäis ist sofort zu stoppen.**

Angesichts der mutmaßlichen Push-Back-Operation der griechischen Küstenwache vom 20. Januar 2014, der drei Frauen und neun Kinder zum Opfer fielen, fordern wir:

- **Es muss sofort eine unabhängige internationale Untersuchungskommission eingerichtet werden, die die Ereignisse vom 20. Januar 2014 ermittelt und jede Vertuschung von Beweisen verhindert.**
- **Die schwer traumatisierten Überlebenden brauchen unsere Hilfe. Manche von ihnen haben Angehörige in Deutschland. Sie sollten zu ihrer Familie dürfen und unverzüglich hier Aufnahme finden.**

### Förderverein PRO ASYL e.V.

Postfach 160624  
60069 Frankfurt/Main  
Telefon +49 69 24 23 14 10  
proasyl@proasyl.de  
www.proasyl.de

Spendenkonto:  
Bank für Sozialwirtschaft Köln  
BLZ 370 205 00  
Konto 8047300  
IBAN DE62 3702 0500 0008 0473 00  
BIC BFSWDE33XXX

## Sonderkommandos im Einsatz an der griechisch-türkischen Grenze.



Eine Recherche über die illegale Abwehr von Flüchtlingen.

# Völkerrechtswidrig und bisweilen tödlich:

Die Push-Back-Operationen griechischer Einsatzkräfte gegen Flüchtlinge.

Über ein Jahr lang untersuchte ein PRO ASYL Team mit 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Aussagen und Berichte über illegale Abwehrmaßnahmen gegen Schutzsuchende an der griechisch-türkischen Grenze. Die Ergebnisse wurden im November 2013 veröffentlicht. Mehr als 180 Menschen – die meisten von ihnen syrische und afghanische Flüchtlinge, darunter viele Kinder und schwangere Frauen – verloren dort bis heute ihr Leben. Allein während der vermutlichen Push-Back-Operation in der Ägäis am 20. Januar 2014 starben drei Frauen und neun Kinder.

Die von Krieg und Gewalt in den Herkunftsländern traumatisierten Menschen sind an der griechischen-türkischen EU-Grenze lebensgefährlichen Praktiken ausgesetzt. Sonderkommandos wird vorgeworfen, Flüchtlinge beim Aufgriff zu misshandeln, rechtswidrig zu inhaftieren und dann völkerrechtswidrig in die Türkei zurückzuweisen. Einheiten der griechischen Küsternwache setzen Flüchtlinge in türkischen Gewässern aus. Auch die EU ist hier verantwortlich. Die europäische Grenzschutzagentur Frontex ist seit Jahren in der Ägäis im Einsatz.

„Sie hielten ihre **Waffen gegen unsere Köpfe**. Wir wurden gezwungen, auf das Boot zu steigen. Sie brachten uns hinaus aufs Wasser. Dabei führten sie ein **Beiboot** mit sich, das **nicht funktionstüchtig** war. Sie stießen uns auf das Beiboot und **fuhren weg**.“\*

„Sie fuhren mit uns etwa 20 Minuten lang von der griechischen Militärisel **weg auf die offene See**. Dann ließen sie uns dort weiter treiben ... Wir waren inmitten des dunklen Meeres. **Ohne Handy, ohne Licht, ohne Motor**.“\*

**„Ich denke nicht, dass irgendjemand von uns erwartet, dass wir die Tore offenhalten und allen Einwanderern erlauben, in diesem Land Asyl zu genießen.“\*\*** Varvitsioti Miltiades, Griechischer Schifffahrtsminister

„Als wir landen wollten, kam ein Boot der Küstenwache auf uns zu und umkreiste uns. Das Polizeiboot hatte keine europäische Flagge. Vier Personen waren an Bord. Sie trugen **schwarze Uniformen und Gesichtsmasken. Sie riefen: fuck off, malakas**.“\*

„Sie nahmen unser Geld, unsere Telefone und unsere Taschen. Wir sahen zwei kleine unbewohnte Inseln. Die Beamten zwangen uns auf unser Gummiboot. **Sie überließen uns nur ein Paddel**.“\*

„Sie brachten uns bis in die türkischen Gewässer und warfen uns, einen nach dem anderen, auf unser Boot. **Sie warfen uns weg, als wären wir Abfall. Dann schnitten sie das Seil durch**.“\*

\*Aussagen von Flüchtlingen aus verschiedenen Push-Back-Operationen. Alle Zitate aus Pushed Back, Systematische Menschenrechtsverletzungen an den griechisch-türkischen See- und Landgrenzen, PRO ASYL, November 2013

\*\* ThePressProject.net, 24. Januar 2014